

handen. Das unreine Wasser floß in tiefen Gleisen und bildete sumpfige Pfuhle. Schlupfwinkel zwischen den Häusern, Baumgärten, Rasenstreifen, Kirchhöfe, Düngerhaufen und umherlaufendes Vieh gaben vielen Städten das Ansehen eines schmutzigen Dorfes. Des Abends war die ganze Stadt gewöhnlich in Finsterniß gehüllt. Um so mehr Wert legten die Bürger aber auf die Errichtung stattlicher Kirchen, Rat- und Zunfthäuser, deren Türme und Dächer die Stadt weit überragten.

c. Das bürgerliche Wohnhaus. Die Häuser waren meistens aus Holz und Lehm gebaut und zum großen Theile mit Stroh gedeckt. Statt der Fenster zeigten manche Häuser noch die Windlöcher, die mit Vorhängen und Läden versehen waren; auch Ofen und Schornsteine waren noch nicht überall verbreitet. Allmählich begannen aber die Adeligen Steinhäuser zu bauen und so einzurichten, daß sie wie Burgen verteidigt werden konnten, und der wohlhabende Bürger baute Häuser, welche mit Bild- und Schnitzwerk verziert wurden. Das Innere des Hauses war wohl in einzelne Gemache geteilt, auch hatte man die Wände mit Tünche, Tafelwerk und Teppichbehang verziert, aber die Räume waren durchweg eng und niedrig, und die Bequemlichkeiten unsrer Tage suchte man vergebens darin. Ein Schränkchen in der Mauer barg die Kleinode und Schriftstücke der Familie, eine schwere Truhe Kleider und Leinwand. Tische und Stühle, fest und einfach aus Holz gearbeitet, waren in den meisten Fällen die einzigen Möbel des Wohnzimmers. Und doch galten diese Stadtwohnungen im Verhältnis zu manchen Burgen und zu den Bauernhäusern jener Zeit als beneidenswerte Güter und hohe Schätze.

Die Stadt.

Steil sind die Gassen, eng geschlossen,
Die Häuser überträgt, daß leicht
Aus ihren oberen Geschossen
Die Hand des Nachbars Hand erreicht.
Gleichförmig sind die hohen Dächer
Mit Schiefeln schwärzlich grau gedeckt,
Und als Verlängerung der Gemächer
Hervor sich mancher Erker streckt,
Verziert mit Säulchen, Wappenschildern,
Mit Knauß und Sockel allemal,
Mit Holzgetäfel, Steingebilden,
Mit Inschrift auch und Jahreszahl.
Gekreuzten Fachwerks Wände führen
Empor zu Giebeln, schlank gespitzt,
Die Fensterrahmen und die Türen
Sind fein gedrechselt und geschnitzt.